

Siebenzehnter Jahresbericht

der

Musikschule in Zürich

1892—1893.



ZÜRICH

Druck des Art. Institut Orell Füssli

1893.

Mitglieder des **Verwaltungsrathes** sind:

die HH. Dr. MOUSSON, Prof. R. ESCHER, LAVATER-WEGMANN, als Abgeordnete der Tonhallegesellschaft.	
„ Prof. Dr. SCHNEIDER, C. F. ULRICH, BODMER-TRÜMLER,	als Abgeordnete der Allgem. Musikgesellschaft.
„ Dr. F. HEGAR, C. HINDERMANN, Prof. Dr. WIRZ,	„ „ des Gemischten Chors.
„ PH. FRIES, STÖSSEL, J. R. SCHILLER,	„ „ der Harmonie.
„ Dr. C. ATTENHOFER, G. E. BÜRKE,	„ „ des Männerchors Zürich.
„ J. C. WILLI, J. BAUR,	„ „ der Zürich. Liederbuchanstalt,

Das **Bureau** des Verwaltungsrathes ist folgendermassen bestellt:

Präsident:	Herr Prof. Dr. SCHNEIDER.
Vizepräsident:	„ J. R. SCHILLER.
I. Aktuar:	„ J. BAUR.
II. „	„ STÖSSEL.

Die **Direktion** bilden:

die HH. Prof. R. ESCHER, Präsident, C. HINDERMANN, Vizepräsident u. Quästor,
Dr. W. v. WYSS, Aktuar, Dr. F. HEGAR, Direktor, A. STEINER-SCHWEIZER, Dr. C. ATTENHOFER,
C. F. ULRICH.

Als **Lehrer** sind angestellt:

für Klavier	die HH. R. FREUND, J. HEGAR, P. JECKLIN, G. STEINMETZ, Frln. E. AESCHLIMANN, Frln. M. HEISTERHAGEN, als Hilfslehrer Herr A. KNECHT, als Hilfslehrerinnen Frln. C. EBERHARD und Frln. A. LORCH.
„ Violine	Herr O. KAHL.
„ Cello	„ J. HEGAR.
„ Flöte	„ G. DIETRICH.
„ Orgel	„ JOH. LUZ.
„ Sologesang	„ G. ANGERER.
„ Chorgesang	die HH. Dr. C. ATTENHOFER, Dr. F. HEGAR und J. BAUR.
„ Zusammenspiel	Herr Dr. F. HEGAR.
„ Theorie	„ L. KEMPTER.
„ Aesthetik und Geschichte der Musik	„ B. BRÜCKMANN.
„ Italienische Sprache	Frln. L. SCHWEIZER.



Tit.

Wir beehren uns, den Freunden und Gönnern der Musikschule in Zürich Bericht zu erstatten über den Verlauf des Schuljahres 1892/93 dieser Anstalt und können zu unserer lebhaften Befriedigung zunächst feststellen, dass während des verflossenen Jahres keinerlei Störungen den Betrieb der Musikschule gehemmt haben und ihre Frequenz eine sehr erfreuliche genannt werden darf.

Im Einzelnen sei in erster Linie der theilweisen Änderung der Statuten gedacht, die ins Berichtjahr fiel, wenn auch die neuen Statuten erst mit Beginn des Schuljahres 1893/94 in Kraft getreten sind. Nachdem bis anhin noch immer die bei der Gründung der Anstalt aufgestellten Statuten die Grundlage für den Betrieb gebildet hatten, wurden nun eine Reihe von Bestimmungen in Übereinstimmung gebracht mit dem, was sich im Laufe der Jahre als Bedürfniss herausgestellt hatte. Für die Dilettantenschule wurde als das zum Eintritt berechtigende Alter das zurückgelegte 9. Jahr festgesetzt, während vorher das 10. Jahr die Grenze gebildet hatte. Auch die Schulordnung der Künstlerschule wurde in einer gewissen Zahl von Punkten einer Abänderung unterzogen. Das Schulgeld wurde von Fr. 200 auf Fr. 150 per Semester ermässigt, dagegen gleichzeitig die Bestimmung getroffen, dass diese Summe nur zum Besuche *eines* freiwillig gewählten Faches (neben den als obligatorisch erklärten) berechtigt, während für allfällige weitere Fächer besonders bezahlt werden muss. Es schliesst diese neue Bestimmung einerseits eine unbillige finanzielle Belastung der Musikschule aus, und sie rechtfertigt sich gleichzeitig auch dadurch, dass damit für die Schüler die Gefahr einer Zersplitterung ihrer Kräfte vermindert wird.

Im Bestande des Lehrkörpers trat keine Änderung ein, und ebensowenig in demjenigen des Verwaltungsrathes und der Direktion. Dagegen starb am 21. Dezember 1892 Herr Adolf Schulze, Mitglied des Tonhalleorchesters, der seit dem Jahre 1878 Bibliothekar der Musikschule gewesen war. Mit grosser Treue und Zuverlässigkeit hatte er stets die ihm obliegenden

Arbeiten besorgt. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Friedrich Pfennigwerth gewählt, ebenfalls ein Mitglied des Tonhalleorchesters. Noch vor Eintritt dieser Änderung war übrigens die Bestimmung getroffen worden, dass angesichts der stets wachsenden Ausdehnung der Bibliothek Herr Schulze in Zukunft nur die untergeordneten Verrichtungen bei der Verwaltung der Bibliothek zu besorgen haben und ein Mitglied der Direktion mit der speziellen Fürsorge für Äufnung und Katalogisirung der Bibliothek betraut werden sollte. Herr Steiner-Schweizer übernahm diese Aufgabe.

Was den Besuch der Anstalt betrifft, so darf derselbe, wie schon bemerkt, ein sehr erfreulicher genannt werden. War schon letztes Jahr eine Zunahme gegenüber dem vorhergehenden Jahre festzustellen, so sind nun die vorjährigen Zahlen wiederum nicht unerheblich überschritten worden; besonders erfreulich ist, dass dies Jahr auch die Künstlerschule bedeutend mehr Schüler zählte als letztes Jahr.

Die Künstlerschule wurde nämlich im Sommerhalbjahr von 29 (+ 5 *) Schülern 17 Herren und 12 Damen, im Winter von 39 (+ 9) Schülern besucht: 21 Herren und 18 Damen. Die nachstehende Tabelle gibt darüber Aufschluss, in welcher Weise sich die Schüler auf die einzelnen Fächer vertheilten.

	Zahl der Schüler		Zahl der Schülerinnen.	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
a) Klavier	17	21	12	18
b) Orgel	10	7	3	1
c) Violine	11	11	1	—
d) Violoncello	5	4	—	—
e) Zusammenspiel	17	21	12	18
f) Sologesang	2	2	6	11
g) Chorgesang	—	4	13	17
h) Theorie	17	21	12	18
i) Geschichte der Musik (obligatorisch)	17	21	12	18
k) Italienisch	1	2	5	9
l) Harfe	—	—	1	1

Für die Dilettantenschule sind die Besuchzahlen folgende:

Sommerhalbjahr 92 Schüler 214 Schülerinnen. Zusammen 306 (+ 28).

Winterhalbjahr 75 „ 234 „ „ 309 (+ 25).

In diesen Zahlen sind 66 (+ 8, bezw. + 10) Schülerinnen des Lehrerinnenseminars inbegriffen.

*) Die in Klammer gesetzten Zahlen geben den Unterschied gegenüber den betreffenden Zahlen des Vorjahres an.

Die Seminaristinnen, Lehrer und Lehramtskandidaten vertheilen sich folgendermassen auf die einzelnen Fächer.

	Zahl der Schüler.		Zahl der Schülerinnen.	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
a) Klavier	1	1	49	52
b) Violine	2	1	17	15
c) Violoncello	1	—	—	—
d) Sologesang	1	—	—	—
e) Orgel	1	2	—	—
f) Chorgesang	—	—	66	66

Ueber den Besuch der einzelnen Fächer durch die übrigen Schüler der Dilettantenschule gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

	Zahl der Schüler.		Zahl der Schülerinnen.	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
a) Klavier	48	47	119	126
b) Orgel und Harmonium	2	3	2	2
c) Violine	27	22	12	10
d) Violoncello	3	2	—	—
e) Flöte	5	5	—	—
f) Zusammenspiel	—	—	—	—
g) Sologesang	—	1	5	4
h) Chorgesang (obligatorisch)	51	47	147	141
i) Geschichte der Musik	5	6	27	22
k) Theorie	—	1	2	3

Die Gesamtzahl der an der ganzen Anstalt ertheilten Stunden beträgt $8648\frac{1}{2}$, nämlich:

a) Klavier	5220 $\frac{1}{4}$ Stunden
b) Orgel und Harmonium	287 „
c) Violine	1393 „
d) Violoncello	162 $\frac{3}{4}$ „
e) Flöte	100 „
f) Zusammenspiel	128 „
g) Sologesang	351 $\frac{1}{2}$ „
h) Chorgesang	427 „
i) Theorie	439 „
k) Geschichte der Musik	40 „
l) Italienisch... ..	80 „
m) Harfe	20 „

8648 $\frac{1}{2}$ Stunden.

Die Zahl der Freiplätze, die vergeben wurden, betrug an der

	Sommer		Winter	
	3 ganze	3 halbe	2 ganze	2 halbe
Künstlerschule	3	3	2	2
Dilettantenschule	3 „	5 „	4 „	3 „

An eine besonders begabte ehemalige Schülerin der Anstalt, welche im Auslande an einem Konservatorium sich als Sängerin ausbildete, wurde ein Stipendium im Betrage von Fr. 500 ausgerichtet.

Wie in den letzten Jahren wurden wieder zu Ende des Sommerhalbjahres drei öffentliche Vortragsübungen im kleinen Tonhallsaal abgehalten, an denen sich eine grosse Zahl von Schülern der verschiedenen Stufen beteiligten.

Die Jahresprüfungen nahmen am 12. März ihren Anfang mit der Chorgesangsprüfung der obern Klassen der Musikschule und der Schülerinnen des Lehrerinnenseminars, welche in der katholischen Kirche stattfand, und in der zwischen einige Chöre auch zwei Solovorträge sich reihten. Die Prüfung im Orgelspiel war auf den 24. März angesetzt, und am 1. April traten im grossen Tonhallsaal die vorgeschrittensten Schüler und Schülerinnen auf. Die Programme dieser drei Aufführungen finden sich im Anhang als Beilage C abgedruckt. Die übrigen Prüfungen fanden am 22., 24., 25. und 27.—29. März statt.

Im letztjährigen Jahresbericht wurde ausgeführt, wie die Einrichtung von Freikursen für Orchesterinstrumente sich als empfehlenswerth erwiesen, und wie ein erster solcher Kurs an der Musikschule veranstaltet wurde. Dies Jahr wurde der Versuch wiederholt, und es beteiligten sich an demselben 14 (+ 2) Schüler. Der Unterricht wurde von folgenden Herren ertheilt, die sämmtlich dem Tonhalleorchester angehören:

G. Berr, Contrabass,
Rich. Rosenthal, Oboe,
M. Dechert, Clarinette,
Ant. Gläss, Horn,
Fr. Herold, Trompete,
C. Grosse, Posaune.

Über die Vertheilung der Theilnehmer auf die einzelnen Instrumente gibt die nachfolgende Zusammenstellung Aufschluss:

Contrabass	... ..	2—3	Schüler	78	Stunden
Oboe	... ..	2	„	80	„
Clarinette	... ..	2	„	80	„
Horn	... ..	2	„	78	„
Trompete	... ..	2—3	„	80	„
Posaune	... ..	2	„	80	„

Die Direktion beschäftigte sich auch im Berichtjahre wiederum eingehend mit der Baufrage. Leider zeigte sich abermals, daß von den vielen Gebäuden und Plätzen, die in Vorschlag kamen, keiner endgültig in Aussicht genommen werden konnte. Bei den einen liessen die Höhe der erforderlichen Mittel, bei den andern die Abgelegenheit des Platzes die Wahl als unthunlich erscheinen. Ein einziges Grundstück schien nach jeder Richtung zu befriedigen, aber — es sei uns gestattet, hier etwas über den Rahmen des Berichtjahres hinauszugreifen — es zeigte sich, dass das neue Baugesetz des Kantons Zürich, das am 24. April 1893 von den Stimmberechtigten angenommen wurde, auch diese Wahl vereitelte, indem nach demselben wegen zu geringer Breite der Strasse dort nicht ein Gebäude von der Höhe erstellt werden darf, wie es vorher möglich gewesen wäre, und wie wir es für das neue Gebäude der Musikschule in Aussicht nehmen müssen. Unsere Bestrebungen in dieser Richtung werden also auch weiterhin sich einstweilen nur auf möglichste Vermehrung des vorhandenen Baufonds richten, anderseits werden wir aber selbstverständlich stets uns möglichst umsehen, um, falls einmal eine günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines passenden Hauses oder Grundstückes sich zeigen sollte, dieselbe benutzen zu können.

In dem Gebäude, in dem die Musikschule sich seit ihrer Gründung befindet, wird als der empfindlichste Übelstand stets die fast unerträgliche Verschlechterung der Luft empfunden, welche im Winter abends das mehrstündige Brennen der Gaslampen in den niederen Zimmern herbeiführt. Es lag daher, als die Aussichten auf baldige Erwerbung eines eigenen Heimes wieder schwanden, der Gedanke nahe, ob nicht das elektrische Licht eingeführt und damit wenigstens dieser Übelstand beseitigt werden könnte. Leider zeigten die diesbezüglichen Angaben eines Technikers, dass die Kosten für die Einrichtung sich auf eine Summe belaufen würden, die sehr hoch erscheint, wenn man bedenkt, wie wenig lange vielleicht die Musikschule noch das Gebäude benutzen wird, und abgesehen hiervon erreichen auch die Jahreskosten der Beleuchtung einen zu hohen Betrag. Hoffen wir, dass im nächsten Jahresbericht wenigstens über die Erfahrungen, die ein inzwischen angestellter Versuch mit Gasglühlicht ergeben wird, Günstiges werde gesagt werden können.

Die Musikschule hatte im Berichtjahre auch einmal Gelegenheit, sich im Auslande an einem musikalischen Unternehmen zu betheiligen. An der Ausstellung für Musik- und Theaterwesen, welche in Wien stattfand und auch von der hiesigen Musikgesellschaft, dem Männerchor und dem Sängerverein Harmonie beschickt wurde, war die Musikschule durch eine Sammlung ihrer Jahresberichte vertreten.

Das Ergebniss der diesjährigen Rechnung kann ein befriedigendes genannt werden, wir verweisen im Übrigen auf Beilage A. und B. An Subventionen gingen ein:

Vom Regierungsrathe	Fr. 2000. —
„ Stadtrathe	„ 500. —
von der Allgemeinen Musikgesellschaft ...	„ 400. —
„ „ Zürcher Liederbuchanstalt	„ 500. —
vom Gemischten Chore	„ 200. —
„ Sängerverein Harmonie	„ 100. —
„ Männerchor	„ 100. —
von der Tonhallegesellschaft	„ 50. —
	<hr/>
	Fr. 3850. —

Dank diesen Zuwendungen ist es uns möglich, aus dem Subventionenconto jeweilen dem Unterrichtsconto den durch die Freiplätze ausfallenden Betrag an Schulgeldern zu vergüten und auch die Kosten der Orchesterkurse zu decken.

Wir schliessen unsern Bericht mit dem Wunsche, dass auch ferner die Musikschule sich des Wohlwollens ihrer bisherigen Gönner zu erfreuen haben werde, und dass die Überzeugung, dass sie ihrer Aufgabe nach besten Kräften gerecht zu werden sucht, ihr stets neue Freunde und Gönner zuführen möge.

Namens der Direktion:

Der Präsident:

Der Aktuar:

Prof. **Rud. Escher.**

Dr. **Wilh. v. Wyss.**

Beilage A.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

	Soll		Haben	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Vortrag letzter Rechnung ... .. .	.	.	799	73
Mobiliar-Conto				
Abschreibung 10%0	66	50		
Bibliothek-Conto				
Abschreibung 10%0	182	73		
Musikalien- und Instrumenten-Conto				
Abschreibung auf Instrumenten und Musikalien ...	658	86		
Lokalmiethe-Conto	1,860	—		
Spesen-Conto	3,709	81		
Heizungs- und Beleuchtungs-Conto	1,688	35		
Zinsen-Conto ... .. .	.	.	480	45
Unterrichts-Conto ... .. .	.	.	10,609	—
Diverse Debitoren, Abschreibung	68	—		
Bilanz-Conto, Vortrag auf neue Rechnung	3,654	93		
	11,889	18	11,889	18
Schluss-Bilanz.				
Stiftungsgut-Conto ... .. .	.	.	48,541	30
Stipendienfond-Conto ... .. .	.	.	43,050	15
Baufond-Conto ... .. .	.	.	159,730	70
Total des Stiftungsvermögens ... .. .	.	.	251,322	15
(Am 31. März 1892 betrug dasselbe Fr. 240,963. 60 also Vermehrung um „ 10,358. 55)				
Subventionen-Conto ... .. .	.	.	1,048	—
Diverse Debitoren	714	—		
Mobiliar-Conto (Inventarbestand) ...	550	—		
Bibliothek-Conto („) ...	1,640	—		
Musikalien- und Instrumenten-Conto („) ...	10,960	—		
Cassa-Conto	5,472	88		
Werthschriften-Conto	249,500	—		
Zürcher Kantonalbank	25,523	20		
Schulgut-Conto ... .. .	.	.	35,335	—
Dotationen-Conto ... .. .	.	.	—	—
Erneuerungsfond für Instrumente ... .. .	.	.	3,000	—
Gewinn- und Verlust-Conto ... .. .	.	.	3,654	93
	294,360	08	294,360	08

Betriebsrechnung vom 1. April 1892 bis 31. März 1893.

<i>Einnahmen.</i>		Fr.	Gls.	<i>Ausgaben.</i>		Fr.	Gls.
An Gewinn- und Verlust-Conto		799	73	Per Unterrichts-Conto		39,905	—
Vortrag letzter Rechnung				für Honorare an Direktor und Lehrer ...		9,658	55
An Unterrichts-Conto		50,514	—	Per Zins-Conto		4,026	91
für Schulgelder				für Verzinsung des Stiftungsvermögens ...		1,688	35
An Zins-Conto		10,139	—	Per Spesen-Conto		1,860	—
Zinse von Werthschriften und der Bank ...				für Unkosten aller Art			
An Musikalien- und Instrumenten-Conto		91	—	Per Heizungs- und Beleuchtungs-Conto			
für verkaufte und vermietete Musikalien...				für Gas, Oel, Kerzen, Holz und Kohlen ...			
An Spesen-Conto		215	50	Per Lokalmiethe-Conto			
für Eintrittsgelder zu den Prüfungen ...				für Miethe der Schullokalitäten... .. .			
Für Rückvergütung von Spesen bei der Aus-		101	60	Per Musikalien- und Instrumenten-Conto			
stellung in Wien				für neue Anschaffungen		Fr. 539. 86	
				letzthähriges Inventar		" 11,150. —	
				diesähriges Inventar		Fr. 11,709. 86	
				Verkauf und Abschreibung		" 10,960. —	
				Per Mobilien-Conto			749
				für neue Anschaffungen		Fr. 16. 50	
				letzthähriges Inventar		" 600. —	
				diesähriges Inventar		Fr. 616. 50	
				Abschreibung		" 550. —	
				Per Bibliothek-Conto			66
				für neue Anschaffungen		Fr. 22. 73	
				letzthähriges Inventar... .. .		" 1,800. —	
				diesähriges Inventar		Fr. 1,822. 73	
				Abschreibung		" 1,640. —	
				Diverse Debitoren, Abschreibung		182	73
				Per Gewinn- und Verlust-Conto		68	—
				Vortrag auf neue Rechnung		3,654	93
		61,860	83			61,860	83

Beilage C.

Oeffentliche Prüfungen.

Sonntag, den 12. März 1893, Vormittags 11¹/₄ Uhr,
in der Augustinerkirche:

Chorgesang-Prüfung

der oberen Klassen der Musikschule und der Schülerinnen des Lehrerinnenseminars.

Orgelbegleitung: Herr **J. Luz.**

PROGRAMM.

1. **Laudate pueri.** Dreistimmiger Frauenchor mit Orgelbegleitung *Mendelssohn.*
2. **Introduction und Allegro** aus der D-moll-Sonate *Guilmant.*
Vorgetragen von Herrn *Julius Elmer*, Schüler der Musikschule.
3. a) „**Dein Sarg ist aus dem Stamm der Eichen**“ } *C. Reinecke.*
b) **Sonnenblicke im Winter** }
Dreistimmige Frauenchöre mit Orgelbegleitung.
4. Arie für Alt aus „**Samson**“, „O hör' mein Fleh'n, allmächt'ger Gott“ *G. F. Händel.*
Gesungen von Frl. *Elisabeth v. Orelli.*
5. a) **Agnus Dei** } für dreistimmigen Frauenchor mit Orgelbegleitung *Sigism. Neukomm.*
b) **Gloria** } (Geb. 1778.)



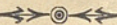
Freitag den 24. März 1893, Vormittags 10¹/₂ Uhr,
in der Fraumünsterkirche.

Prüfung im Orgelspiel.

(Lehrer: Herr **J. Luz.**)

PROGRAMM.

1. **Bach.** Dorische Toccata Herr *Fritz Stüssi* aus Horgen.
2. **Bach.** Präludium und Fuge in G-dur „ *Moritz Maurer* aus Chur.
3. **Brosig.** „ „ „ „ Es-dur „ *Robert Heiz* aus Menzikon.
4. **Bach.** „ „ „ „ C-dur „ *Werner Suter* aus Thalweil.
5. **Mendelssohn.** Variationen über den Choral: „Ach
Gott, wie manches Herzeleid“ „ *August Oetiker* aus Lachen.
6. **Mendelssohn.** Fuge in D-moll „ *Hermann Ruhoff* aus Hannover.
7. **Rheinberger.** Erster Satz aus der Sonate in C-moll Frl. *Hedwig Kägi* aus Küsnacht.
8. **Guilmant.** Méditation in Fis-moll „ *Martha Mettler* aus Herisau.
9. **Saint-Saëns.** Finale aus der Fantasie Herr *Dr. G. Hotz* in Zürich.
10. **Merkel.** Erster Satz aus der Sonate in G-moll „ *Emil Christ* in Zürich.
11. **Guilmant.** Pastorale und Finale aus der Sonate
in D-moll „ *Julius Elmer* aus Zürich.



Samstag den 1. April 1893, Nachmittags 3 Uhr,
im grossen Tonhalleaal :

Prüfung der vorgeschrittensten Schüler und Schülerinnen.

PROGRAMM.

1. **Lochbrunner, Ernst** (Schüler der Musikschule), Ouverture für grosses Orchester.
2. **Beethoven**, Klavierkonzert in C-dur, I. Satz . Frl. *Mathilde Wullschlegel*
aus Zürich.
3. **Schumann**, Der Nussbaum } Lieder für Alt . Frl. *Elisabeth v. Orelli*
Bungert, Waldweh } aus Zürich.
4. **Viotti**, Violinkonzert in H-moll, I. Satz . Herr *Otto Rascher*
aus Zürich.
5. **Schumann**, Klavierkonzert in A-moll, I. Satz . Herr *Julius Elmer*
aus Zürich.
6. **Beethoven**, Busslied für Bariton Herr Sekundarlehrer *Jak. Wydler*
aus Zürich.
7. **ParishAlvans**, Fantasie für Harfe Frl. *Ida Koch*
aus Zürich.
8. **Bruch**, Violinkonzert in G-moll, I. Satz . Herr *Hermann Spöndly*
aus Zürich.
9. **C. M. v. Weber**, Konzertstück in F-moll für Klavier . Herr *Fritz Stüssi*
aus Horgen.
10. **Bruch**, „Ihr lieben Lerchen, guten Tag!“, } Frl. *Frieda Siegrist*
Duett für Sopran und Alt . . } aus Zofingen.
Frl. *Elisabeth v. Orelli*.
11. **Field**, Klavierkonzert in As-dur, I. Satz . Frl. *Marie Benda*
aus Zürich.
12. **Rheinberger**, „Früh morgens“, „Ballade“, „Heim- } Sämtliche Schülerinnen
fahrt“ aus dem Liedercyklus „Mai- } der Sologesangklassen.
fahrt“ f. dreistimmigen Frauenchor }
13. **Liszt**, Ungarische Fantasie für Klavier und
Orchester Herr *Ernst Lochbrunner*
aus Montreux.
14. **Christ, Emil**, (Schüler der Musikschule), Festmarsch für grosses Orchester.



